

Stephanie Witt-Loers, Trauernde begleiten
Eine Orientierungshilfe

Beispiele für Beileids- und Trostbriefe

8.2. Textbeispiele für Beileidsschreiben – Kondolenzschreiben

8.2.1. Tod einer Freundin oder eines Freundes

Liebe Marie,

Wir sind schockiert. Roberta ist tot. Wir haben es zwar gehört, aber wir können die Vorstellung nicht ertragen und wissen auch nicht, wie wir damit umgehen sollen. Ähnlich wird es Dir als beste Freundin von Roberta sicher auch gehen. Es tut so weh, eine liebe Freundin zu verlieren. Wir fühlen uns innerlich leer und wissen nicht, wie es weiter gehen soll. Wir sind doch so viele Jahre zusammen zur Schule gegangen, haben zusammen die Tanzschule besucht, haben immer zusammengehalten, auch wenn es mal Streit gab. Wir konnten uns immer aufeinander verlassen. Robertas Tod ist für uns so furchtbar und wir fragen uns, ob wir ihren Tod hätten verhindern können. Hätte uns auffallen müssen, dass sie sich vielleicht manchmal schnell schlapp gefühlt hat? Aber niemand hat ahnen können, dass ihr Herz nicht in Ordnung war. So fühlen wir uns jetzt, aber wie ergeht es Dir wohl als beste Freundin? Ihr wart unzertrennlich! Irgendwie wird Roberta, so wie sie immer war, dafür sorgen, dass sie noch ein Stück bei uns ist. Wir werden uns an ihre witzigen Kommentare erinnern und lächeln. Und wir werden Roberta nie vergessen, das ist sicher! Wir werden bei Dir sein und Dir zur Seite stehen in dieser schweren Zeit für Dich und uns. Du sollst wissen, wie traurig wir alle sind! Wir sind Dir sehr nahe!

*Umarmung und dicker Kuss
Deine Freundinnen Denise und Laura*

Mail an einen Freund, an dessen Arbeitsstelle ein Kollege von einem anderen Kollegen ermordet wurde; ein gemeinsames Essen mit dem Freund war für den nächsten Tag geplant

Lieber Olaf,

wir haben durch die Nachrichten erfahren, was heute bei Dir im Betrieb passiert ist. Wir können das irgendwie gar nicht glauben. Wir sind total erschüttert darüber, was vorgefallen ist. Du arbeitest und verbringst einen großen Teil Deines Lebens in Deinem Betrieb und da Eure Mitarbeiterzahl ja überschaubar ist, wirst Du beide Kollegen gekannt haben. Wir können nur erahnen, was wohl alles in Dir vorgehen mag. Wut und Trauer, Entsetzen, Enttäuschung, Angst ... ? Wir möchten für Dich da sein, auch wenn wir nicht wissen, was wir sagen sollen. Eigentlich dachten wir, dass so etwas nicht bei uns passieren würde - und nun ist plötzlich alles so nah! Das macht auch uns Angst. Wir wissen jetzt nicht, wie es mit unserem geplanten Essen aussieht. Vielleicht brauchst Du erst einmal etwas Ruhe und möchtest lieber allein sein, aber vielleicht magst Du auch unsere Nähe spüren. Wir können beides nachvollziehen und möchten Dich auf diesem Weg fragen, wie Du es Dir für Dich morgen wünschst. Du kannst uns auch ganz kurzfristig Bescheid geben, was Du möchtest.

*Fühl Dich umarmt, von
Deinen Freunden Carola und Norbert*

Liebe Jasmin,

erst jetzt finde die Kraft, Dir zu schreiben. Entschuldige bitte, dass ich Dir nicht schon letzte Woche, als ich vom Tod Deiner Freundin Elisabeth gehört habe, schreiben konnte. Mir fehlten einfach die Worte und alles, was ich versuchte zu formulieren, kam mir irgendwie lächerlich vor. Dabei möchte ich Dir so gern Halt geben in dieser schlimmen Zeit. Ich weiß, dass Elisabeth Dir unendlich viel bedeutet hat, und kann mir denken, dass der Schmerz über ihren Tod Dich tief getroffen haben muss. Nicht nur das Leben ihres Mannes wird sich sehr ändern, auch Dein Leben wird anders sein ohne Elisabeth, denn Euch hat so viel miteinander verbunden. Ich kannte Elisabeth ja nur flüchtig, bin ihr immer mal wieder auf Euren Festen begegnet. Da war sie mir sehr sympathisch. Und durch das, was ich über Dich von ihr erfahren habe, hatte ich das Gefühl, sie auch persönlich ein wenig zu kennen. Es tut mir so leid für Dich und auch für Elisabeths Mann. Ich weiß nicht, ob es Dir im Augenblick zu viel wäre, wenn ich Dich besuchen würde. Deshalb möchte ich Dich in den nächsten Tagen einmal anrufen, dann kannst mir sagen, was Du möchtest. Ich habe Verständnis dafür, wenn Du lieber allein sein oder Dich spontan entscheiden möchtest. Ich glaube, in der Trauer wechseln sich die Gefühle immer wieder ab, sind so stark, dass es für uns selbst oft schwer ist, diese zu ertragen. Vielleicht wechseln dann auch die Bedürfnisse, das kann ich gut verstehen. Im Augenblick kannst Du Dir sicherlich nicht vorstellen, wie es weitergehen soll, aber ich glaube fest daran, dass es für Dich einen Weg geben wird.

Ich nehme Dich in den Arm! Alles Liebe und Gute für Dich, Jasmin! Deine Marion

Liebe Greta,

ich habe vom Tod Deiner Freundin erfahren und sende Dir anbei eine Muschel. Ich habe sie von meiner besten Freundin bekommen, bevor sie krank wurde. Die Muschel ist mir sehr wichtig und deshalb möchte ich sie Dir jetzt schenken. Meine Freundin ist vor acht Jahren gestorben und ich erinnere mich so gut an meine Gefühle, als sie starb. Wir kannten uns 35 Jahre und waren so eng miteinander verbunden! Ich habe wochenlang hier gesessen geweint und sehr gelitten. Ich hatte Wut, dass sie mich allein gelassen hat. Auch heute gibt es Tage, an denen ich viel Trauer in mir spüre. Es hat sehr lange Zeit gebraucht, bis ich nicht mehr nur noch den schrecklichen Schmerz gefühlt habe, sondern auch mit Dankbarkeit darauf schauen konnte, dass wir viele gemeinsame und wichtige Jahre miteinander verbracht haben und dass mich so vieles aus dieser Freundschaft geprägt hat. Die Freundschaft wird mich immer stärken, auch über den Tod hinaus. Ich weiß nicht, wie es Dir jetzt geht, wie Du Dich jetzt fühlst und was Dir gut tun würde. Aber ich wünsche Dir von ganzem Herzen, dass Du Kraft findest, das alles auszuhalten und Deinen eigenen Weg zu finden. Gern würde ich Dich in den nächsten Tagen einmal besuchen. Ich bin in Gedanken sehr nah bei Dir!

Liebe Grüße

Regina

Liebe Kristina, lieber Joachim,

ich war geschockt zu hören, dass Euer Freund auf seiner Wanderung gestorben ist. Es tut mir so leid, dass Euch schon wieder ein Mensch gestorben ist! Gerade nachdem in den letzten Monaten schon zwei wichtige Menschen aus Eurem Lebensumfeld verstorben sind, ist das kaum zu fassen. Ich kann mir denken, dass jetzt, wo die Trauer der letzten Todesfälle noch in Euch wohnt, es besonders schwer zu ertragen, zu begreifen und zu akzeptieren ist, dass wieder ein nahe stehender Mensch in Eurem Leben fehlt. Vielleicht werden Verzweiflung, Schmerz und Ungläubigkeit Eure nächste Zeit bestimmen. Ich weiß eigentlich gar nicht, wie ich mein Mitgefühl überhaupt noch ausdrücken soll. Wäre es möglich Euren Schmerz zu nehmen, würde ich das tun, aber das geht ja nicht. Deshalb möchte ich für Euch da sein. Es ist schön, dass Ihr mich wie geplant am Mittwoch treffen möchtet. Ich freue mich sehr, Euch zu sehen und Euch so anzunehmen, wie Ihr Euch gerade fühlt. Möchtet Ihr unter diesen Umständen lieber zu mir nach Hause kommen oder ich zu Euch oder sollen wir uns wie geplant im Alcasar treffen? Entscheidet Ihr, auch spontan, wie es für Euch am besten ist.

Liebe Grüße

Anna

8.2.2.Tod eines Partners

Sehr geehrte Frau Sakrowski,

ich kann immer noch nicht begreifen, dass Ihr Mann Jörg gestorben ist. Ihnen in dieser schmerzlichen Situation zu schreiben, fällt mir sehr schwer. Ich habe so einen Verlust in meinem eigenen Leben noch nicht erfahren, aber ich stelle mir das Erleben für Sie jetzt schrecklich vor. Als nicht direkt Betroffener bin ich schon so tief berührt und spüre die Leere, die der Tod Ihres Mannes bei mir hinterlassen hat. Wir waren seit mehr als 20 Jahren zusammen in unserer Gemeinde aktiv. In dieser langen Zeit haben wir uns kennen und schätzen gelernt. Seine offene, fröhliche und unkomplizierte Art, seine Ideen und seine Kreativität haben dazu beigetragen, dass in unserer Gemeinde viele neue Konzepte Platz finden konnten. Ich habe mich immer darauf gefreut, Jörg zu treffen, und war froh, wenn er mit mir in einer Vorbereitungsgruppe war. Ermessen kann ich sicherlich nicht, wie schwer der Verlust Ihres Mannes und Vaters Sie und Ihre Familie trifft. Die guten und schönen Erinnerungen an Jörg kann uns allen niemand nehmen. Bitte erlauben Sie mir, Ihnen mein tiefes Mitgefühl zu übermitteln.

Mit hochachtungsvollen Gedanken und Grüßen

Georg Seidel

Liebe Frau Balinge,

Herr Durmann hat uns berichtet, dass Ihr Mann Walter letztes Wochenende bei Ihrer gemeinsamen Radtour ums Leben gekommen ist. Diese Nachricht hat uns alle sehr erschüttert und wir konnten kaum glauben, dass Walter nie wieder zur Arbeit kommen wird. Warum nur, fragen wir uns und finden keine Antwort auf diese Frage. Für Sie und Ihre Familie ist das ein schrecklicher Verlust. Auch im Namen meiner Kollegen möchte ich Ihnen sagen, wie sehr wir Walter vermissen werden. Seine freundliche Art und sein positives Wesen haben uns die Arbeit oft erleichtert. Er war für uns immer viel mehr als nur ein Kollege, er war uns ein guter Freund.

Oft hat er uns davon erzählt, wie gern er die Sonntage mit Ihnen und den Kindern bei einer Wanderung oder Radtour verbracht hat und wie wichtig ihm diese gemeinsame Zeit war. Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern, dass Sie diese schwere Zeit durchstehen können und dass Ihnen die schönen Erinnerungen an Walter Kraft schenken mögen. Wenn wir Sie und Ihre Familie unterstützen können, tun wir das sehr gern. Setzen Sie uns beispielsweise ruhig auch für die Arbeit im Garten ein oder für Reparaturen im Haus. Wir wären dankbar, wenn wir etwas tun dürften, denn wir fühlen uns so hilflos. Wir werden uns in den nächsten Wochen einmal bei Ihnen melden, um zu hören, wie es Ihnen geht.

In aufrichtiger Anteilnahme, im Namen aller Kollegen

Josef Meinig

Liebe Frau Schröder,

wir haben nie persönliche Worte miteinander gewechselt. Ich möchte Ihnen auch gerade jetzt nicht zu nahe treten, aber es war mir ein Bedürfnis Ihnen mitzuteilen, dass mich die Nachricht vom Tod Ihres Mannes sehr betroffen gemacht hat. Durch meine eigene Lebensgeschichte habe ich ein ungefähres Bild davon, wie schwer dieser Verlust Sie treffen muss. Ich weiß nicht, was Sie jetzt stützen kann, vielleicht kann Ihr Glaube Ihnen in dieser schweren Zeit Trost bieten. Vielleicht auch noch dann, wenn mancher schon meint, es müsse nun vorbei sein mit der Trauer. Ich habe Ihren Mann immer wieder als sehr aktiv und engagiert in unserem Verein erlebt. Das hat mich sehr beeindruckt. Sein Tod wird für den ganzen Verein ein großer Verlust sein. Ich wünsche Ihnen für den Alltag, der in vielen Dingen jetzt sicher neu strukturiert und geordnet werden muss, viel Kraft und Mut. Möge es Ihnen möglich sein, bei all dem Leid und Schmerz doch auch die Dankbarkeit zu bewahren für das Gute und Schöne, das Sie mit Ihrem Mann erlebt haben.

In Verbundenheit

Mechthild Lammert

Brief an einen Ehemann mit Kindern im Alter von einem und drei Jahren, dessen Frau gestorben ist

Lieber Herr Eckert, lieber Joe, liebe Kim,

obwohl ich geahnt habe, dass Sandra sterben würde, habe ich mit Ihnen noch auf ein Wunder gehofft. Das ist jetzt leider nicht geschehen. Es tut mir sehr leid, dass Sie, Herr Eckert, und auch Joe und Kim ohne Sandra weiterleben müssen und dass das Leben jetzt anders weitergeht, als Sie es sich gewünscht und erhofft hatten. Einen geliebten Menschen zu verlieren, ist die größte Herausforderung und der schwerste Schmerz unseres Lebens. Fehlen wird Ihnen nicht nur Ihre Partnerin, Ihre Frau, sondern auch die Mutter Ihrer Kinder. Ich kann wahrscheinlich nur ein kleines Stück weit mitfühlen, was Sie jetzt durchmachen müssen. Nicht nur der Schmerz und die Trauer um Ihre Frau, sondern auch viele andere Sorgen, die die Bewältigung des Alltags und das „Überleben“ Ihrer Familie betreffen, werden Sie beschäftigen und belasten. Ich habe Sie als einen sehr mutigen und starken Menschen während der letzten schweren Monate erlebt. Mich hat beeindruckt, wie Sie den Alltag bewältigt haben und wie Sie Lösungen für die Kinder gesucht und gefunden haben. Auch für die berufliche Situation haben Sie ja schon verschiedene Ideen und Perspektiven. Sicherlich werden Ihnen diese Eigenschaften auch in der jetzt so schweren und traurigen Zeit ein Stück helfen. Gern begleite ich Sie auch weiter auf Ihrem Weg und bin für Sie da.

Alles Liebe und Gute wünscht Ihnen, Joe und Kim von ganzem Herzen Jenny Winter

Lieber Werner,

die Nachricht von Barbaras Tod hat uns tief berührt. Eigentlich wissen wir nicht so genau, wie wir unser Mitgefühl zum Ausdruck bringen können, aber wir möchten es trotzdem versuchen. Es tut uns so leid, dass Barbara nach so vielen gemeinsamen Jahren gestorben ist. Deine Trauer und Deinen Schmerz können wir sicher nicht ganz begreifen, aber wir erahnen ihn. Jetzt ohne Barbara weiterzuleben, ist bestimmt sehr schwer und sie wird Dir überall fehlen. Trotzdem bleibt Ihr uns als Ehepaar immer in guter Erinnerung, denn wir konnten bei Euch miterleben, dass eine so lange Ehe von fünfzig Jahren sehr erfüllend und schön sein kann. Das ist heute ja nicht selbstverständlich. Bis zuletzt hast Du, lieber Werner, Dich liebevoll und fürsorglich um Deine Frau gekümmert. Das hat uns immer sehr beeindruckt. Mehr hätte niemand tun können. Wir wünschen Dir alles Liebe und Gute.

Bis bald, Deine Nachbarn

Jörg und Eva mit Lara, Tim und Andre

Liebe Hedi,

zuerst mit Ungläubigkeit, dann mit Entsetzen und Erschütterung haben wir Deine Nachricht von Wolfgangs Tod aufgenommen und es fällt uns sehr schwer, Dir zu schreiben. Denn tröstende Worte für diesen schlimmen Verlust finden wir nicht. Wahrscheinlich ist es für Dich und die Kinder ebenso unfassbar und es ist furchtbar schwer, den Schmerz um Wolfgang überhaupt zu ertragen. Vieles wird Dich und die Kinder jetzt beschäftigen und Ihr werdet Euch vielleicht so manche Frage in Zusammenhang mit Wolfgangs Tod stellen. Es wird vermutlich nicht auf alle Fragen eine Antwort geben. Ihr habt Wolfgang so geliebt, er war ein Teil Eures Lebens, Eurer Lebensgeschichte und wird es in gewisser Weise bleiben. Er wird Euch und uns sehr fehlen. Wir haben ihn als sehr zuverlässigen und ehrlichen Freund geschätzt. Besonders werden wir uns immer daran erinnern, wie er sofort und ungefragt gekommen ist, als er hörte, dass unser Keller unter Wasser stand. Er war plötzlich da und hat uns die ganze Nacht geholfen, obwohl auch er am nächsten Tag zur Arbeit musste. Er war ein echter Freund. Liebe Hedi, gern stehen wir Dir zur Seite und begleiten Dich auf Deinem schweren Weg. Bitte scheue Dich nicht, uns anzusprechen. Wir werden uns in der nächsten Woche aber auch bei Dir melden, denn wir würden Dich gern unterstützen, wissen aber, ohne mit Dir gesprochen zu haben, nicht genau wie.

*Alles Liebe und Gute für Dich
Claudia und Bernd*

Brief an eine junge Frau aus der Nachbarschaft, die ihren Freund plötzlich durch einen Gehirnschlag verloren hat

Liebe Rosi,

*auch wenn wir uns nicht ganz so gut kennen, möchte ich Dir sagen, wie leid es uns tut, dass Du Deinen Freund verloren hast. Wahrscheinlich kannst Du es noch gar nicht fassen, nicht glauben, dass er nicht wiederkommen wird. Der große Schmerz, die Verzweiflung, die Wut, die Traurigkeit und auch die Einsamkeit oder andere Gefühle, die Dich jetzt vielleicht quälen, sind sicher sehr schwer zu ertragen. Vielleicht bricht alles über Dich herein, möglicherweise hast Du das Gefühl, in ein tiefes Loch zu fallen, erlebst schlaflose und unruhige Nächte. Es gibt vieles, was Du jetzt plötzlich allein tun musst, wo Dein Freund Dir fehlt, Du Dich nach ihm sehnst. Fragen nach dem „Warum?“ tauchen auf. Denkbar, dass Dir alles sinnlos und leer erscheint. Ein schwerer Weg liegt vor Dir und vermutlich fragst Du Dich irgendwann, ob es ein Ende gibt für Deine Trauer. All diese Gefühle und Gedanken, die Du jetzt hast, die Dich bewegen, sind normal und gehören zu Deiner Trauer. Ich wünsche Dir, dass Du Deinen Weg der Trauer findest, dass Du Geduld mit Dir selbst hast. Trauern kostet viel Kraft, seelisch und auch körperlich. Ich wünsche Dir, dass die Erinnerungen an Deinen Freund und an Euer gemeinsames Leben in Dir lebendig bleiben können. Ich wünsche Dir, dass Du Deine Trauer mit auf Deinen Weg nimmst, denn Du kannst sie nicht umgehen. Deshalb wünsche ich Dir, dass Du mit Deiner Trauer so leben kannst, dass es nicht immer nur weh tut. Denn nicht alles von einem Menschen stirbt, es gibt Dinge, die bleiben. Herzliche Grüße und alles Gute für Dich -
Marita*

8.2.3.Tod eines Elternteils

Sehr geehrte Frau Geisberg,

fassungslos und tief betroffen stehen wir vor dem Schicksalsschlag, der Sie so plötzlich getroffen hat. Der Tod von Tobias, Ihrem Vater, kam für uns alle sehr unerwartet. Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie schwer es ist, endgültig von einem geliebten Menschen Abschied nehmen zu müssen. Vor zwei Jahren starb unsere Mutter, Schwiegermutter und Oma, die wir alle sehr geliebt haben. Ihren Vater Tobias habe ich sehr geschätzt. Besonders seine offene, sympathische Art und seine Fähigkeit, sehr lebendig und anschaulich zu erzählen, haben mich immer begeistert. Gern denke ich auch an unsere gemeinsamen jährlichen Wanderungen zurück. Dort wird Ihr Vater Tobias uns sehr fehlen. Ich wünsche Ihnen, dass für Sie die Erinnerung an sein erfülltes Leben zu einem Trost werden kann und dass Sie Kraft finden, diese schwere Zeit durchzustehen.

In tief empfundener Verbundenheit

Moritz Gießwein und Familie

Liebe Frau Schwarz,

unser Gespräch über den Tod Ihres Vaters am Dienstag beim Bäcker hat mich innerlich sehr berührt. Ich wusste ja leider nicht, dass er gestorben war. Ihre Offenheit im Umgang mit dem Tod Ihres Vaters und den Gefühlen Ihrer Trauer hat mich sehr beeindruckt. Es tut mir leid, dass ein so wichtiger Mensch aus Ihrem Leben gestorben ist und Ihr eigener Lebensweg im Augenblick ein Weg der Trauer ist. Auch wenn die Themen Tod und Sterben zu Ihrem Beruf im Krankenhaus gehören, so ist es sicherlich trotzdem noch einmal etwas Anderes persönlich betroffen zu sein. Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass liebe Menschen Sie begleiten und dass Sie in den Zeiten der Einsamkeit, und Trauer vielleicht auch der Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit, immer wieder Quellen der Kraft und des Mutes finden können. Vielleicht kann Ihr Vater in einer anderen, neuen Form bei Ihnen sein. Die Wärme und Fürsorge, die er Ihnen geschenkt hat und von der Sie so liebevoll sprachen wird Ihnen sicher auch weiterhin stärkend in Erinnerung bleiben. Obwohl es weh tut, dass eine Lücke durch ihn entstanden ist, so möge es vielleicht auch ein Trost sein zu wissen, dass diese Lücke unausgefüllt bleibt, der Mensch nicht zu ersetzen ist, aber, dass wir gerade durch eben diese Lücke miteinander verbunden bleiben. Ich wünsche Ihnen alles Gute und möchte Sie gerne, wenn es Ihnen danach ist, einmal zu einer Tasse Kaffee einladen. Ich melde mich in den nächsten Tagen bei Ihnen.

In Verbundenheit

Iris Datzer

Lieber Hans-Jörg, liebe Jasmin,

es tut uns für Dich, lieber Hans-Jörg, und die ganze Familie leid, dass Ihr alle einen wichtigen Menschen aus Eurem Leben verloren habt. Wir können vielleicht ein Stück mitempfinden, wie Ihr Euch jetzt wohl fühlen mögt und was Euch jetzt bewegt und beschäftigt. Wir erinnern uns sehr gut an den Tod von Roberts Vater und auch daran, dass Jasmin bei Schneewetter den beschwerlichen Weg nach Münster gemacht hat, um bei der Trauerfeier unseres Vaters und Schwiegervaters da zu sein. Eure Geste der Anteilnahme hat uns damals sehr gut getan. Auch wenn das Thema Tod immer wieder eine Rolle in unserem und Eurem Leben spielt, nicht nur privat, sondern auch beruflich, so ist es doch noch einmal ganz anders, als Sohn oder Tochter betroffen zu sein. Von einem uns nahe stehenden Menschen Abschied nehmen zu müssen, auch wenn man sich darauf vorbereiten konnte, bleibt doch eine der größten Aufgaben unseres eigenen Lebens, denn ohne diesen geliebten Menschen weiterleben zu müssen, ist furchtbar schwer. Sterben Eltern oder ein Elternteil, bedeutet dies auch ein Stück Abschied der Kindheit und der Vergangenheit, die unsere Identität geprägt hat. Unsere Eltern sind Teil unserer Lebensgeschichte. Sie haben unser Sein positiv wie negativ beeinflusst. Wir wünschen Euch, dass jeder von Euch seinen Weg der Trauer finden und gehen kann und Ihr auch gemeinsame Wege finden könnt, den Vater, Schwiegervater und Opa in lebendiger Erinnerung zu behalten und er so in einer anderen Form weiter bei Euch sein kann. Wir melden uns bald wieder bei Euch. Alles Liebe und Gute wünschen wir Euch, fühlt Euch umarmt

Elisabeth und Paul

Liebe Dagmar,

es hat mich wirklich sehr getroffen, als ich vom Tod Deiner Mutter hörte. Dein Vater ist, wie ich der Todesanzeige entnehmen konnte, vor kurzem erst gestorben. Es tut mir so Leid für Dich und Deinen Bruder, dass Eure Eltern beide tot sind. Im Dezember ist mein Schwiegervater nach langer und schwerer Krankheit verstorben, aber trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, wie schlimm es sein muss, die eigenen Eltern zu verlieren. Ich selbst habe große Angst davor. Auch wenn ich Deine Eltern lange nicht mehr gesehen habe, so werden sie mir immer in guter Erinnerung bleiben. Ich habe sie sehr geschätzt und vielleicht habe ich erst jetzt erkannt, wie wertvoll es doch ist, liebevoll und herzlich in die Familie des Partners aufgenommen zu werden. Deine Eltern waren immer freundlich und herzlich zu mir und trotzdem nicht unkritisch. Ich war immer sehr gern bei Euch und hatte immer das Gefühl, willkommen zu sein, mit Freuden und mit Sorgen. Für diese Erfahrung werde ich Deinen Eltern immer dankbar sein und auch für die Gesten, mit denen sie dies zum Ausdruck gebracht haben. Sei es das leckere Essen, wenn ich spät aus dem Büro kam, das Hemd, das Deine Mutter mir noch in der Nacht gewaschen und gebügelt hat, oder als sie mich in den Arm genommen hat, als es mir nicht gut ging. Liebe Dagmar, ich wünsche Dir, Deiner Familie und auch Deinem Bruder Helmut, viel Kraft und Ruhe in dieser schweren Lebenszeit, aber auch den Trost, dass es ein großes Glück war, solche Eltern, bzw. Schwiegereltern erlebt zu haben. Ich denke an Dich!

Alles Gute und liebe Grüße Sebastian

*Liebe Ulla, lieber Klaus, liebe Merit,
liebe Annika, lieber Finn,*

leider konnten wir an der Beerdigung Deiner Mutter nicht dabei sein, um Dir, lieber Klaus, und deiner Familie unser Mitgefühl über diesen schlimmen Verlust zu zeigen. Gern möchten wir es jetzt mit unseren Worten und Gesten tun. Die Endgültigkeit des Todes ist für uns doch immer schwer zu begreifen, auch wenn der Tod absehbar war. Die Trauer über den Tod eines uns so nahe stehenden Menschen trifft uns trotzdem tief in unserer Seele. Beendet sein und aufhören wird die Trauer wohl nie ganz, sie wandelt und ändert sich immer wieder. Das hast Du und Deine Familie gerade im letzten Jahr erfahren müssen, als Dein Vater starb. Jetzt ohne beide Elternteile zu leben, ist sicherlich noch einmal ein gravierender Einschnitt in Dein Leben, denn Du bist und bleibst das Kind Deiner Eltern, gerade darum ist es ein schmerzlicher Abschied.

*Ihr alle seid im letzten Jahr schon ein Stück gegangen auf dem Weg der Trauer. Manchmal konntet Ihr Trost finden und Zuversicht, aber Ihr habt auch den Schmerz des Verlustes gespürt und ertragen müssen. Manchmal wart Ihr auf diesem Weg als Familie unterwegs, manchmal als Paar, manchmal auch jeder für sich oder mit anderen Menschen. Wir wünschen Euch von Herzen, dass sich der Schmerz über den Verlust sich auf Eurem Weg wandeln kann. Möge Euch eine lebendige Erinnerung an die schönen Zeiten mit der Mutter, Schwiegermutter und Oma und das was Euch an ihr wichtig war, auf Eurem weiteren Lebensweg begleiten. Ganz herzliche Grüße, fühlt Euch umarmt
Hilde, Michael, Philip, Jana und Lisa*

8.2.4. Tod eines Kindes

Sehr geehrte Frau Leitmüller,

wir sind unendlich erschüttert von der Nachricht des Todes Ihrer Tochter Bianca. Es fällt uns deshalb auch sehr schwer, Ihnen zu schreiben und überhaupt Worte zu finden. Das Geschehene ist so schockierend, dass wir es kaum glauben können. Es erscheint uns so ungerecht und gegen die Natur, dass Bianca sterben musste. Bianca war für uns immer wie ein Sonnenschein. Sie war ein so ausgeglichenes, hübsches und vor allem fröhliches Kind. Es war immer so schön, wenn sie auf einen Kurzbesuch zu uns herüberkam und mit uns erzählte. Wir wissen, wie glücklich Sie miteinander waren und wie sehr Sie sich immer um das Wohl Ihrer Kinder gesorgt haben. Der Tod von Bianca, die doch ihr Leben noch vor sich hatte, ist für uns alle unbegreiflich. Wenn uns auch die Worte fehlen, um das auszudrücken, was wir jetzt mit Ihnen empfinden, so sollen Sie unbedingt wissen, dass wir in unseren Gedanken und in unseren Herzen sehr nah bei Ihnen, liebe Frau Leitmüller, Ihrem Mann und Ihrem Sohn Frederik, Ihren Eltern und Bianca sind.

Ihre Irmgard Kupfer und Hans- Georg Kupfer

Liebe Monika, lieber Thomas, liebe Tina,

heute haben wir erfahren, dass Sven, Euer Sohn und Bruder, gestorben ist. Wir wussten ja, wie schwer krank er seit dem Unfall war, aber trotzdem kommt es uns so unwirklich vor, dass er nicht mehr da sein soll. Gerade gestern noch haben wir davon gesprochen, dass wir ihn diese Woche gern einmal wieder besuchen würden. Seine Krankheit hat ihn körperlich sehr eingeschränkt und er konnte schon lange nicht mehr das unbeschwerte Leben eines Kindes leben. Wir haben aber oft gesagt, dass Sven trotz allem Lebensmut und eine sehr positive Lebensausstrahlung hatte. Wir werden ihn nicht vergessen. Immer wenn wir jetzt Sonnenblumen sehen werden, die er so gern mochte, wird das für uns wie ein Gruß von ihm sein. Liebe Tina, Dich würden wir gern, wenn Du möchtest, zu einem Ausflug in den nächsten Wochen einladen. Wir wissen, dass Du sehr an Deinem Bruder gehangen hast. Es ist schwer, die lange Krankheit des Bruders so mitzuerleben, und es ist sicher unglaublich schwer, nun mit dem Tod des Bruders zurechtkommen zu müssen. Liebe Monika, lieber Thomas, immer wieder haben wir Eure Kräfte und Euren Mut während der langen Krankheit von Sven bewundert. Es war enorm, was Ihr Euch habt einfallen lassen, um seine Situation und die Eurer ganzen Familie so gut wie möglich zu gestalten. Und immer wieder haben wir mit Euch gehofft, es würde doch noch anders kommen und Sven könnte irgendwie wieder gesund werden. Jetzt sind wir mit Euch unendlich traurig, weil Sven sterben musste und wir ohne ihn auf dieser Erde zurückbleiben. Und doch bleibt etwas von ihm bei uns allen. Wir sind in Gedanken nahe bei Euch.

In tiefer Freundschaft Eure Maïke, Robert und Linus

Liebe Ingrid, lieber Jürgen, lieber Tim,

wir sind wie betäubt und können überhaupt nicht glauben, dass das, was uns Marita berichtet hat, wahr sein kann. Jonas ist tot. Weg, einfach nicht mehr da! Er wird morgen nicht zum Fußball kommen und auch nicht nächste Woche. Wieso, warum?, fragen wir uns und Ihr Euch sicher auch. Er war ein so guter Freund für Lars und die beiden haben so viele Stunden miteinander verbracht, hatten doch noch so viele gemeinsame Pläne. Es fällt uns so unendlich schwer, Euch zu schreiben, Worte zu finden. Wie gerne würden wir Euch trösten! Aber trösten können wir Euch doch gar nicht, denn wie soll der furchtbare Schmerz um den Tod von Jonas Trost finden? Wir können nur sagen, dass wir mit Euch unsagbar traurig, verzweifelt und auch wütend sind, dass Jonas sterben musste. Wenn wir irgendetwas für Euch tun können, lasst es uns wissen. Wir wissen nicht, ob Ihr Euch jetzt Ruhe wünscht oder ob es Euch gut tun würde, jemanden zu sehen. Deshalb schauen wir übermorgen einfach bei Euch vorbei und bringen Euch etwas zum Mittagessen. Wenn Ihr dann möchtet, dass wir bleiben, ist das gut, wenn Ihr lieber für Euch sein möchtet, ist das auch gut. Wir möchten einfach da sein, so, wie Ihr uns jetzt braucht! Vielleicht ist es ja auch für jeden von Euch anders. Wenn Tim zu uns zum Spielen kommen möchte, holen wir ihn auch gern ab.

Alles Liebe Birgit, Volker Lars und Michael

Liebe Silke,

es tut mir so leid, dass das Kind, welches Ihr Euch so lange gewünscht habt, gestorben ist. Das ist sicher furchtbar schmerzhaft für Euch. Wir haben damals auch unser zweites Kind im fünften Schwangerschaftsmonat verloren. Ich erinnere mich gut daran, wie schlimm das für uns war und auch heute noch manchmal ist, obwohl wir zwei Kinder haben. Ich weiß noch, wie unendlich schwer es für uns war, mit diesem Verlust weiter zu leben. Ich wünsche Euch für diese traurige Zeit viel Kraft und den Mut, Eurer Trauer auch Ausdruck zu geben. Für Deinen Mann Bernd ist es sicherlich auch furchtbar schwer, deshalb ist es mir wichtig, auch ihm mein Mitgefühl auszusprechen. Er war werdender Vater und hatte seine Gefühle und Liebe für Euer Kind wie auch Du.

*Liebe Silke, ich bin in Gedanken sehr bei Dir und möchte gern für Dich da sein. Wenn Du magst, komme ich vorbei und Du kannst mir erzählen, wie es Dir geht und wie es für Dich im Krankenhaus war. Ich persönlich habe es als hilfreich empfunden, als ich mit einer anderen Mutter sprechen konnte, die auch ihr Baby im vierten Monat verloren hatte. Aber jeder empfindet anders und vielleicht tut Dir etwas ganz anderes gut. Wenn ich Dir irgendwie zu Seite stehen kann, möchte ich das sehr gerne tun. Bitte nimm mein Angebot, wann immer Dir danach ist, in Anspruch. Auch eine körperliche Erholungszeit ist jetzt sicher wichtig. Wenn Du möchtest, kann ich Dich im Haushalt entlasten. Ich melde mich per SMS in den nächsten Tagen bei Dir.
Liebe Grüße und einen herzlichen Gruß auch an Deinen Mann Bernd Karola*

Trauerbrief an eine Familie nach dem Suizid des Sohnes bzw. Bruders

Liebe Marlies, lieber Berthold, liebe Annika,

mit Erschütterung haben wir die Nachricht von Davids Tod aufgenommen. Wir sind noch immer fassungslos und es fällt uns ehrlich schwer, Euch zu schreiben. Auf uns machte gerade David nicht den Eindruck, dass er unglücklich oder verzweifelt wäre. Deshalb können wir kaum glauben, dass er sich das Leben genommen hat. Sicherlich ist das, was wir an Erschütterung, Schmerz und Verzweiflung erleben nur ein Bruchteil dessen, was Ihr jetzt durchmacht. So plötzlich vom eigenen Kind, vom Bruder Abschied nehmen zu müssen, ist unvorstellbar. So gern würden wir Euch etwas von Eurem tiefen Schmerz nehmen, Euch Trost schenken. Da das aber nicht geht, wir möchten für Euch da sein. Sicher bleiben in dieser Situation viele Fragen offen, ohne eine Antwort. Ihr und wir können David nicht mehr fragen „Warum?“ und ob es nicht doch noch diesen oder jenen Ausweg gegeben hätte. Damit leben zu lernen wird sicherlich für uns alle schwierig. David wird Euch unendlich fehlen und auch uns wird es schwer sein, dass er nicht wiederkommen wird. Wir haben ihn so gemocht! Wir wünschen Euch allen, dass jeder seinen eigenen Weg der Trauer finden und gehen kann. Sich in dieser schwierigen Zeit gegenseitig in der vielfältigen Art der Trauer zu akzeptieren, erfordert sicherlich sehr viel Kraft. Wir wünschen Euch, dass Ihr eine lebendige Erinnerung an David behalten könnt. Gerne stehen wir Euch zur Seite. Wenn Ihr möchtet, würden wir Euch gerne in den nächsten Wochen einmal besuchen. Wir melden uns vorab per SMS bei Euch.

Herzliche Grüße

Anke und Matthias

Liebe Sigríd, lieber Oliver, lieber Christian,

wir alle sind mit Euch sehr betroffen und traurig, obwohl wir sicher nur ein ganz kleines Stück nachempfinden können, wie Ihr Euch nun fühlt. Abschied nehmen zu müssen vom eigenen Kind, vom Bruder, ist wohl der schlimmste und größte Schmerz, der uns zugefügt werden kann. Alex gehörte genau wie Ihr zu unserer Gemeinschaft und wir werden ihn furchtbar vermissen. Trotzdem ist Alex weiter mit uns verbunden, nur in anderer Form. Auch Ihr sollt weiter ein Teil unserer Gemeinschaft bleiben. Uns allen wird Alex fehlen. Er hat unsere Klasse sehr bereichert, er war immer lebensfroh und gut gelaunt. Wir wünschen Euch und uns, dass wir eine lebendige Erinnerung an Alex behalten werden. Wir wünschen Euch, dass Ihr Trost finden könnt in all Eurem Schmerz und dass Ihr die Kraft habt, ohne Alex zu leben, dass Ihr immer wieder Quellen des Muts findet, auch in den Stunden der Einsamkeit, Verzweiflung und Angst. Euren Schmerz können wir Euch nicht abnehmen, aber wir möchten Euch wenigstens praktisch bei Eurem Umzug und Hausbau helfen. Wir sind viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, geeignet für verschiedenste Aufgaben beim Umziehen, Bauen, im Garten oder zur Verköstigung. Sehr gern könnt Ihr uns einsetzen, denn wir wären ehrlich gesagt sehr froh, wenn wir irgendetwas für Euch tun könnten. Irgendwie fühlen wir uns angesichts dieser entsetzlichen Situation sehr hilflos und wissen nicht genau, wie wir uns verhalten sollen, ohne Euch in Eurem Schmerz zu nahe zu treten oder gar zu verletzen. Jedenfalls würden wir Euch gern zur Seite stehen.

Herzlichst, die Kinder und Eltern der Klasse 3b

Liebe Ursula, lieber Martin,

auch wenn wir uns lange nicht gesehen und uns nicht gesprochen haben, möchten wir Euch auf diesem Weg unser Mitgefühl zeigen. Ihr sollt wissen, dass wir Anteil an der Krankheit Eures Sohnes genommen haben und sein Tod uns nun tief berührt. In Gedanken waren wir oft bei Euch und haben mit Euch gehofft, dass doch noch alles gut ausgehen würde. Das eigene Kind zu verlieren, ist wohl die größte Herausforderung, die das Leben an uns stellen kann, und der schlimmste Schmerz, der uns zugefügt werden kann. Es tut uns so leid, dass Ihr mit diesem Verlust leben müsst und dass Euer Leben jetzt so anders weitergeht, als Ihr es Euch gewünscht und erhofft habt. Wir wünschen Euch von ganzem Herzen, dass jeder von Euch seinen eigenen Weg der Trauer finden und gehen kann. Wir wünschen Euch, dass Ihr Euch in Eurer Trauer gegenseitig akzeptieren könnt und Geduld habt mit Euch selbst in dieser so schweren und anstrengenden Zeit für Seele und Körper. Mögen liebe Menschen Euch begleiten und Euch beistehen. Nicht alles von Eurem Sohn ist gestorben, es gibt Dinge, die bleiben. Deshalb wünschen wir Euch, dass es nicht immer nur so furchtbar weh tut, sondern die Erinnerungen an Euer gemeinsames Leben, an die schönen Erlebnisse und Zeiten in Euch lebendig bleiben und Euch auf Eurem weiteren Lebensweg begleiten. Wir wünschen Euch die Kraft, den unfassbaren, unendlichen Schmerz zu ertragen.

Alles Liebe und Gute

Bärbel und Tom

An eine Mutter, die eine Tochter verloren hat und gern auf eine andere trauernde Familie zugehen möchte, deren verstorbene Kind ein Klassenkamerad ihres Sohnes war.

Liebe Anja,

danke für Deine vertrauensvolle Nachfrage bei mir. Ohne dass wir uns bisher kannten, bist Du mir mit Deiner Art zu denken, zu handeln und zu fühlen sehr nahe. Ich glaube, der Tod von Tom hat uns alle sehr erschüttert. Ich finde Deine Überlegungen, auf die Familie Schwendt zuzugehen, gerade mit der eigenen Erfahrung um den Tod Deiner Tochter, gut, wichtig und mutig. Die Familie Schwendt braucht in den nächsten Jahren unbedingt Menschen wie Dich, die behutsam und feinfühlig mit ihnen umgehen und zuverlässig für sie da sind. Über Deine Gefühle und Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Tod des eigenen Kindes zu berichten, kann sehr hilfreich für die Familie sein. Ich bin froh, dass Du da bist und die Familie in ihrem Schmerz mittragen möchtest. Und Du hast Recht, ich kenne auch die Kommentare: „Belaste Dich doch nicht noch damit.“ Aber weit weg ist der Tod nie, das haben wir gerade wieder gesehen. Jeder ist irgendwann betroffen. Wann und wie, können wir nicht wissen, aber das Thema geht uns alle unausweichlich an und der Tod ist nun einmal auch Teil unseres Lebens. Ich danke Dir für Deine Offenheit und wünsche auch Dir und Deiner Familie alles Gute.

Liebe Grüße, Dir noch schöne Tage und bis Dienstag zum Elternabend

Gabi

8.2.5. Tod eines Geschwisters

Lieber Dirk,

es war auch für uns schrecklich zu lesen, dass Deine Schwester Sina am Freitag nach der Disco tödlich verunglückt ist. Du hattest ja noch erzählt, dass es ihr so gut ginge, dass sie frisch verliebt sei und sie auch in der Schule wieder besser zurechtkäme. Ihr seid immer ein sehr beeindruckendes Geschwisterpaar gewesen und wir konnten oft spüren, wie eng ihr miteinander verbunden wart. Sicher, es gab auch mal Streit zwischen Euch, das ist normal und gehört zum Leben dazu. Aber letztendlich haben wir Euch immer darum beneidet, dass Ihr, wenn es drauf ankam, füreinander da wart. Wir können noch immer nicht begreifen, dass Sina nicht mehr da ist. Es muss furchtbar schwer sein, das alles zu erleben und mit ihrem Tod leben zu lernen. Du sollst wissen, dass wir gern an Deiner Seite sind. Bitte sag uns in unserer auch hilflosen Situation, was wir für Dich tun können, was Deine Wünsche sind, wie wir Dich unterstützen können. Wir trauern mit Dir um Deine Schwester Sina.

Deine Freunde Lars, Lennart und Markus

Lieber Mark,

nicht nur Deinen Eltern möchten wir unser Mitgefühl ausdrücken, sondern auch Dir als Bruder von Linda möchten wir sagen, dass wir mit Euch um sie trauern. Wir wissen, wie gern Ihr Euch hattet, auch wenn es wie unter Geschwistern üblich immer mal wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Euch kam. Mögen die Erinnerungen an Eure vielen glücklichen Jahre, die schönen gemeinsamen Zeiten Dir in Deinem unsagbaren Schmerz helfen. Das, was Euch als Geschwister verbunden hat, wird vielleicht in anderer Form weiter bestehen. Niemand kann Dir das nehmen, was Du mit Linda erlebt hast. Auch über den Tod hinaus wird sie immer Deine Schwester bleiben. Bestimmt wird sie Dir jetzt und auch in Zukunft fehlen. Wir können uns gar nicht vorstellen, wie schwer es sein muss, mit diesem Verlust zu leben. Niemand und nichts wird diese Beziehung je ersetzen können und es wird eine Lücke bleiben. Irgendwann einmal habe ich in einem Buch von einem Mädchen gelesen, dessen Bruder gestorben war. Dieser gestorbene Bruder fehlte dem Mädchen immer und überall. Sie stellte sich deshalb immer vor, was er in bestimmten Situationen gesagt oder getan hätte. Das hat ihr wohl trotz allem irgendwie geholfen und sie war auf diese Weise weiter mit ihrem Bruder verbunden. Vielleicht sind für Dich diese Worte unpassend, dann entschuldige bitte unser Unvermögen. Wir mögen Dich sehr gern und Du sollst wissen, dass wir immer für Dich da sein möchten. Du bist immer, zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei uns willkommen. Wir umarmen Dich!

Deine Josephine und Dein Norbert

Liebe Dorothee,

Mama hat uns erzählt, dass Patrick gestorben ist. Das ist für Dich und auch für Mama und Papa sehr schlimm. Er war Dein Bruder und das Kind von Mama und Papa. Ich erinnere mich, wie Du einmal bei uns warst und Deine Puppe Mathilde ein Bein verloren hat. Du warst sehr traurig, hast geweint und am Ende Mathilde vor Trauer und Wut auf den Boden geworfen. Ich habe Dich damals auf den Schoß genommen und Dich gestreichelt. Jetzt hast Du Deinen Bruder Patrick verloren und auch jetzt möchte ich Dich gern trösten und für Dich da sein. Das sollst Du wissen. Mama hat mir erzählt, dass Ihr Euch alle zusammen bei Patrick am Sarg verabschiedet habt und dass er sehr zufrieden ausgesehen hat. Das hat mir geholfen. Ich hatte Sorge, er hätte sehr gelitten und würde deshalb in seinem Tod schrecklich aussehen. Vielleicht geht es ihm gut, dort, wo immer er jetzt sein mag. Er wird uns allen sehr fehlen. Für Dich ist es schwer, dass Patrick nicht wieder kommt, und es ist vielleicht auch schwer für Dich, Mama und Papa zu sehen, wenn sie so traurig oder wütend sind, weil Patrick tot ist. So kennst Du Deine Eltern sicher noch nicht. Aber das alles gehört dazu und ist normal, wenn jemand stirbt, den wir lieb haben. Ich bin sicher, dass Ihr, auch wenn es schwer ist, immer wieder zueinander finden werdet und Ihr auch wieder miteinander lachen könnt. Vielleicht dann auch über Patrick, z. B. als er damals Papas Jacke angezogen hat und losgegangen ist zur Arbeit, um auch Geld zu verdienen. Euer Leben wird sicher jetzt anders als früher sein, aber es kann auch anders gut werden. Ich freue mich, Dich bald zu sehen liebe Dorothee! Ich denke an Dich und umarme Dich schon mal aus der Ferne. Deine Tante Sophia

Lieber Sigg,

es fällt mir sehr schwer, Dir diesen Brief zu schreiben. Gestern habe ich durch Anna erfahren, dass Deine Schwester Hannah gestorben ist. Wie Du wahrscheinlich ja weißt, kannte ich Hannah seit meiner Grundschulzeit und wir haben seither nie ganz den Kontakt zueinander verloren. Hannah war für mich immer eine sehr gute Freundin und wir haben auch viele schwere Zeiten miteinander durchgestanden. Die Nachricht von ihrem Tod trifft mich zutiefst, obwohl wir ja alle um ihre schlimme Erkrankung wussten. Die letzten Wochen waren so schmerzvoll und schwer für sie. Es tat mir so weh zu sehen, wie sehr sie leiden musste. Auch wenn wir beide nicht viel miteinander gesprochen haben, habe ich gespürt, dass es Dir auch so ging. Ich hatte mir so sehr gewünscht, dass doch noch etwas gefunden würde, was ihr hätte helfen können. Hannah wird mir so sehr fehlen, nichts und niemand kann mich darüber hinwegtrösten. Lieber Sigg, ich weiß nicht, was Dir in Deinem Schmerz und in deiner Trauer um Hannah jetzt helfen würde. Ich fühle mich selbst so leer und weiß auch manchmal nicht, was mir in meinem Schmerz gut tun würde. Wenn Du möchtest, fahren wir mal zusammen zu der Stelle am Möhnsee, die sie so geliebt hat. Sehr gern würde ich Dich besuchen, weiß aber nicht, ob Dir das recht ist. Ich melde mich auf jeden Fall bei Dir. Möge diese Zeit in ihrer Dunkelheit und Schwere auch ein paar warme Lichtstrahlen für uns bereithalten. Wenn es Dir danach ist, kannst Du mich Tag und Nacht anrufen. Mein Handy ist immer an. Ich denke an Dich und möchte für Dich da sein!

Bis bald, einen lieben Gruß sendet Dir Dein Manuel

8.2.6. Tod eines Familienmitglieds

Liebe Frau Bremer,

ich habe vom Tod Ihrer Tante erfahren und möchte Ihnen mein tiefes Mitgefühl aussprechen. Ich erinnere mich daran, dass Sie mir einmal erzählt haben, wie wichtig diese Tante für Sie ist. Deshalb ist dieser Tod für Sie sicherlich sehr schmerzlich. Für die Zeit der Trauer wünsche ich Ihnen viel Kraft und liebe Menschen, die Ihnen beistehen und Sie begleiten.

Alles Liebe für Sie

Mechthild Loos

Liebe Familie Weber,

erst nach der Rückkehr aus unserem Urlaub haben wir vom Tode Ihres Onkels gehört. Durch die lange und schwere Krankheit war der Tod zwar absehbar, aber es ist und bleibt trotzdem so schwer, ihn zu akzeptieren. Ihr Onkel hat Ihnen viel bedeutet, dass haben Sie uns erzählt. Er hat viel für Sie und Ihre Familie getan und ich erinnere mich daran, dass Sie einmal sagten, er sei wie ein Vater für Sie. Deshalb kann ich mir vorstellen wie schmerzhaft dieser Verlust für Sie und Ihre Familie jetzt sein muss. Wir haben aber auch gehört, dass die Beerdigung eine sehr schöne und harmonische Abschiedsfeier gewesen sein muss, über die sich Ihr Onkel sicher gefreut hätte. Ihnen und Ihrer Familie möchten wir in dieser schweren Zeit viel Kraft wünschen. Wenn wir dürfen, würden wir Sie gern einmal zu uns zum Essen einladen. Wir melden uns in der nächsten Zeit bei Ihnen und senden Ihnen auch noch Fotos von unserem letzten Gartenfest zu. Darauf ist Ihr Onkel in fröhlicher Stimmung zu sehen. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten, denn er war ein ganz besonderer Mensch.

Es grüßt Sie in tiefer Verbundenheit

Robert und Sabine Gerner

Liebe Alina,

mit Entsetzen haben wir vom tragischen Tod Deiner Cousine erfahren. Ihr beide seid, so lange wir Euch kennen, fast wie Geschwister miteinander gewesen. Deshalb können wir uns vorstellen, dass dieser plötzliche Tod sehr schmerzhaft für Dich sein muss. Wir wissen, dass Du nie damit einverstanden warst, dass Sabine Motorrad fuhr. Du hattest immer Sorge deswegen. Aber es war ihre Leidenschaft und gehörte zu ihrem Leben. Wir erinnern uns noch gut daran, wie es war, als sie uns voller Stolz von ihrer Reise mit dem Motorrad nach Italien berichtete und wie glücklich sie dabei war. Vielleicht wirst Du, wie wir auch, daran denken, dass es ohne das Motorrad nicht zu diesem Unfall gekommen wäre. Auf diese Frage werden wir keine Antwort finden können. Vielleicht nur das: Sabine wäre ohne das Motorradfahren auch nicht Sabine gewesen. So gern würden wir Dir irgendwie in dieser schweren Situation helfen. Wir wissen nicht genau, was wir tun oder sagen können, und sind selbst hilflos. Verzeih uns, wenn wir vielleicht nicht die richtigen Worte oder Gesten finden. Du sollst wissen, dass wir mit Dir fühlen und gern für Dich da sind, wenn Du uns brauchst.

Edith und Christian

Liebe Christel, lieber Klaus,

heute habe ich von Uschi erfahren, dass Euer Enkelsohn Lennart gestorben ist und Ihr ihn in seinem Sterben begleitet habt. Ich kann gar nicht sagen, wie tief erschüttert ich bin. Es ist mir unvorstellbar, dass Euch und Eurer Familie so etwas Furchtbares geschehen musste. Zwar wussten wir alle, dass Lennart krank war, aber dass er nach der Operation sterben würde, hätten wir nicht gedacht. Wir waren davon überzeugt, dass Lennart noch so viel vor sich habe. Sein Leben war viel zu kurz. Ich bin sehr betroffen und kann sicher nur annähernd den schlimmen Schmerz, den ihr und Eure Kinder jetzt empfindet, nachvollziehen. Großen Respekt empfinde ich vor Eurer Haltung, Lennart und seiner Familie in diesen schweren Tagen beigestanden zu haben, das hat sicher sehr viel Kraft und Mut gekostet. Ich würde Euch so gern etwas Tröstliches sagen, aber alles erscheint mir gegenüber dem Leid, welches Ihr tragen müsst, unangemessen. Deshalb möchte ich Euch sagen, dass ich in Gedanken und mit meinem Herzen bei Euch bin und dass ich Euch von Herzen wünsche, dass Ihr die Kraft findet, diesen unglaublichen Verlust zu ertragen. In den nächsten Tagen möchte ich gern bei Euch anrufen, um mich zu erkundigen, wie es Euch geht. Wenn es Euch dann nicht danach ist zu sprechen, signalisiert mir das. Ich kann wirklich gut verstehen, wenn Ihr in dieser Situation vielleicht auch ganz für Euch sein möchtet.

Alles Liebe und ein herzlicher Gruß

Eure Katrin

8.2.7. Tod eines Kollegen, Mitarbeiters und Geschäftspartners

Sehr geehrter Herr Humer,

mit großem Bedauern haben wir die Nachricht vom Tod Ihres Mitarbeiters Herrn Jasper Werden aufgenommen. Ihnen und Ihren Mitarbeitern möchten wir unsere Anteilnahme an diesem tragischen Verlust aussprechen. Wir haben Jasper Werden als einen sehr kompetenten und zuverlässigen Mitarbeiter Ihres Unternehmens kennengelernt. Er hatte die besondere Fähigkeit, auch schwierige Verhandlungsgespräche immer sehr sachlich und lösungsorientiert zu führen. Geschätzt haben wir auch seine Gradlinigkeit, seine fairen Angebote und dass er Kritik gegenüber offen war. Sie haben einen sehr wertvollen und verantwortungsbewussten Mitarbeiter verloren, der sicher eine große Lücke in Ihrem Betrieb hinterlassen wird. Unser Mitgefühl gilt Ihnen, Ihren Mitarbeitern, vor allem aber der Familie von Herrn Jasper Werden.

Im Namen der gesamten Geschäftsführung

Dr. Bernd Fischer

Sehr geehrter Herr Simon,

zum Tode Ihres Geschäftspartners Herrn Julian Becker möchte ich Ihnen mein tiefes Mitgefühl ausdrücken. Die Nachricht hat meine Mitarbeiter und mich sehr erschüttert, denn wir haben Herrn Julian Becker schon seit vielen Jahren als sehr vertrauenswürdigen Geschäftspartner geschätzt. Unsere Zusammenarbeit war geprägt durch ein partnerschaftliches Verhältnis, indem auch Humor und Lebensfreude ihren Platz fanden. Wir haben Ihrem Partner Julian Becker viel zu verdanken, denn er hat auch zum Erfolg unseres Betriebs beigetragen. Sein Tod ist für uns alle ein großer Verlust. Gern möchte ich Ihnen auch für die Weiterführung Ihres Betriebs mit Rat und Tat zur Seite stehen. Bitte scheuen Sie sich nicht, meine Unterstützung auch anzunehmen. Julian Becker werden wir alle hier immer in dankbarer Erinnerung halten.

In Verbundenheit

Thomas Belling und Mitarbeiter

Sehr geehrte Frau Rüsing,

der unerwartete Tod Ihres Mannes Jens Rüsing hat in unserem Betrieb bei uns allen große Trauer ausgelöst. Wir können noch nicht begreifen, dass er nicht wieder kommen wird. Es fällt uns sehr schwer, von Jens Rüsing Abschied zu nehmen. Er gehörte zwar noch nicht so lange zu unserem Team, aber er hat sich sehr schnell durch seine kollegiale und freundliche Art einen Platz in unseren Herzen erobert, den er auch nach seinem Tod behalten wird. Dazu kamen seine fachliche Kompetenz und sein großer Ideenreichtum. So hat er manche schwierige Situation in unserem Betrieb gerettet. Im Namen aller Mitarbeiter möchten wir Ihnen unser tiefes Mitgefühl aussprechen. Auch uns wird Ihr Mann Jens Rüsing sehr fehlen. Wir werden ihm in unserem Betrieb einen Platz des Gedenkens einrichten und uns immer sehr gerne an ihn erinnern. Ihnen wünschen wir Kraft und Stärke, ohne Ihren Mann weiterleben zu können.

In ehrlicher Trauer und tief empfundenen Mitgefühl

*Ihr Ralph Hamm
Geschäftsführer*

Sehr geehrter Herr Sprenger,

der Tod Ihrer Frau Silvia Ruthbach-Sprenger, meiner Kollegin, bewegt mich zutiefst. Wir kennen uns persönlich ja nicht. Vielleicht wissen Sie gar nicht, dass Ihre Frau für mich eine wichtige Bezugsperson in unserem Büro war. Mit ihr konnte ich auch über Schwierigkeiten sprechen, die sich in verschiedenen Projekten auftraten, und wusste, dass ich bei Ihrer Frau immer einen fairen Rat finden konnte und dass auch empfindliche Informationen bei ihr gut aufgehoben waren. Ihre Frau Silvia Ruthbach-Sprenger wird mir sehr fehlen. Anbei sende ich Ihnen einige Fotos, die auf der letzten Weihnachtsfeier entstanden sind. Von Herzen wünsche ich Ihnen für die neuen Aufgaben und Anforderungen, die durch den Tod Ihrer Frau jetzt auf Sie und Ihre Familie zugekommen, Kraft und Zuversicht. Lassen Sie mich wissen, wenn ich etwas für Sie tun kann. Auch wenn ich der Situation selbst hilflos gegenüber stehe, würde ich Sie gern in irgendeiner Form unterstützen. Wenn ich darf, würde ich mich gern einmal bei Ihnen melden. Ich werde Ihre Frau Silvia Ruthbach-Sprenger immer in sehr wertschätzender Erinnerung behalten.

Herzlichst

Sabine Neu

Lieber Herr Klünger,

der plötzliche Tod ihrer Frau hat uns zutiefst bewegt. Ihre Frau Gisela Klünger war für uns eine sehr zuverlässige, vertrauenswürdige Kollegin, die uns durch ihre freundliche und faire Art immer beeindruckt hat. Ihre Frau zählte zu den wenigen Menschen, die sich selbst nicht immer in den Vordergrund stellen, trotz ihres hohen Fachwissens. Im Gegenteil, sie ist ihren Mitarbeitern immer auf gleicher Ebene begegnet. Das haben wir alle so sehr an ihr geschätzt. Wir werden Ihre Frau, Gisela Klünger, sehr vermissen. Ihnen wünschen wir die Kraft, die Sie jetzt sicherlich brauchen, um ohne sie zu leben. Uns wird ihre Frau immer in guter Erinnerung bleiben. Möge die Erinnerung an das gemeinsame Leben mit ihr Ihnen Rückhalt für diese schwere Zeit geben. Wir trauern mit Ihnen.

In Verbundenheit

Rolf Mehling für die gesamte Belegschaft

9.1. Möglichkeiten der Anteilnahme

Brief an eine Familie zum ersten Arbeits- und Schultag nach dem Tod der achtjährigen Jessica

Liebe Ella, lieber Berti, liebe Sophia,

ich bin in meinem Herzen so viel bei Euch. Dann fühle ich mich oft traurig, aber auch froh, dass ich in dieser schweren Zeit nah bei Euch sein darf. Ich möchte mich bei Euch sehr dafür bedanken, dass Ihr mir so viel Vertrauen geschenkt habt und ich Anteil haben darf an den kostbaren Erinnerungen an Jessica. Ich werde dieses wertvolle Geschenk immer zu schätzen wissen, es achten und lieben. Ihr sollt noch einmal ausdrücklich wissen, dass ich auch weiter für Euch da sein möchte, Euch gern begleite auf Eurem Weg. Wir möchten Euch zu uns einladen und würden uns freuen, Euch zu sehen, egal wie es Euch gerade geht. Ich hoffe, das letzte Wochenende in der Eifel hat Euch etwas Kraft gegeben für die anstrengende Zeit und den Alltag, der Euch viel Mut und Stärke abverlangt. Für den Start zur Arbeit und den ersten Schultag am Montag wünsche ich Euch von Herzen alles Gute. Ich bin für Euch da.

Bis bald und liebe Grüße

Sandra

Brief zum ersten Geburtstag des Vaters nach dem Tod des Sohnes

Lieber Leo,

zu Deinem Geburtstag möchten wir Dir ganz herzlich gratulieren und Dir alles Liebe und Gute wünschen. Auch wenn wir wissen, dass wir Dir das, wonach Du Dich am meisten sehnst, nicht schenken können, wollen wir trotzdem versuchen, Dir eine Freude zu machen. Lass Dich doch einfach mal verwöhnen ... Wir könnten uns vorstellen, dass es Dir vielleicht gut tut, mal massiert zu werden. Anbei deshalb ein Gutschein zur Hot Stone Massage, Termin nach Deiner Wahl! Auch wenn es eventuell abgegriffen klingt, so möchten wir Dir für das nächste Jahr Kraft, Mut und Hoffnung wünschen und immer einen Lichtblick, auch wenn es eigentlich unmöglich scheint! Jakob ist heute für uns und sicher auch für Dich trotz allem dabei! Alle Gute, Leo,

wünschen Dir von ganzem Herzen

Deine Freunde Jutta und Sebastian

Brief an eine Mutter zum ersten eigenen Geburtstag nach dem Tod der Tochter

Liebe Brigitte,

zu Deinem Geburtstag wünschen wir Dir von Herzen alles Liebe. Leider werde ich nicht da sein können, aber ich werde gerade heute sehr an Dich denken. Niklas wird auf jeden Fall zu Dir kommen. Im letzten Jahr hast Du Dir Deinen 40. Geburtstag sicher ganz anders vorgestellt und der Tag heute wird - wie alle anderen Tage der letzten Monate -- auch traurig für Dich sein. Marlene wird Dir fehlen. Wir sind deshalb in Gedanken nah bei Dir und Deiner Familie und hoffen, dass Du trotzdem auch Freude haben wirst. Manchmal liegen die Trauer und die Freude so dicht beieinander. Für das nächste Lebensjahr wünschen wir Dir alles Gute, viel Kraft und Mut.

Herzlichst

Ute, Niklas und Nadine

Brief an eine Tochter, deren Mutter vor einem Jahr nach einer kurzen Krankheit verstorben ist

Liebe Marion,

gerade heute habe ich wieder an Dich und Deine Mama gedacht. Bald ist es ein Jahr her, dass Deine Mutter gestorben ist. Dieses Jahr war für Dich und Franziska sicherlich nicht einfach. Auch wenn ich Deine Mutter nur aus Deinen und Franziskas Erzählungen kannte, machte es für mich den Eindruck, dass sie sehr wichtig für Euch alle war und dass sie es war, die die Familie insgesamt immer zusammengehalten hat. Ihr alle, Du, deine Schwester Franziska, aber auch Dein Vater und Dein Mann, für jeden von Euch hatte Deine Mama ihre eigene Bedeutung. Ich habe erlebt, wie schwer es für Dich im letzten Jahr war. Ratschläge sind in diesem Zusammenhang sicher meist nicht richtig und vielleicht liege ich auch falsch, aber als Deine Freundin möchte ich Dir doch sagen, dass Du trauern darfst, auch noch nach einem Jahr. Das ist völlig in Ordnung. Mach Dir darüber nicht so viele Gedanken. Dein Mann wird das auch verstehen. Ich glaube, wenn ich an Deiner Stelle wäre, ginge es mir ähnlich. Ich weiß ja nicht, was Du am „Jahrestag“ vorhast, aber wenn Du es möchtest, bin ich gerne bei Dir, auch spontan. Vielleicht möchtest Du diesen Tag vorab ja nicht planen, deshalb kannst Du mich auch kurzfristig ansprechen.

Ich denke an Dich, fühl Dich umarmt, bis bald und lieben Gruß

Brigitte

Brief an eine Familie zum Jahrgedächtnis des Bruders und Sohnes nach Suizid

Liebe Anja, lieber Mark, liebe Ronja,

auch wenn wir zum Jahrgedächtnis von Ingo im Urlaub auf Sardinien sein werden, werden wir dort an Euch alle und besonders an Ingo denken. Diese Zeit jetzt um seinen Tod herum und auch sein Todestag tun besonders weh. Auch an allen anderen Tagen des letzten Jahres habt Ihr oft mit Schmerzen an Ingo gedacht und es ist bestimmt unvorstellbar schwer, ohne ihn zu leben. Trotzdem haben wir den Eindruck, dass Ihr irgendwie alle vier eine Familie geblieben seid. Ingo begleitet Euch weiter, er ist noch immer ein Teil Eurer Familie und wird es sicher auch bleiben. Obwohl er jetzt einen anderen Platz hat, in anderer Form bei Euch ist als früher. Wir werden an Euch denken und eine Kerze für Eure Familie auf Sardinien aufstellen.

Alles Liebe, fühlt Euch herzlich umarmt

Gabi, Robin, Jona, Lena und Philip

Brief zum Jahrestag an einen Jungen, dessen Bruder vor zwei Jahren bei einem Autounfall ums Leben kam

Lieber Jens,

jetzt habe ich dir einen langen Brief geschrieben und denke, dass Du meine Schrift vielleicht gar nicht gut lesen kannst, obwohl ich mich bemüht habe, schön zu schreiben. Also schreibe ich Dir lieber noch mal alles auf dem Computer.

Lieber Jens!

Du hast ein schweres Jahr hinter Dich gebracht. Ein Jahr ohne Ben. Vielleicht fehlt er Dir oft und Du wünschst Dir, er käme zurück zu Euch und alles wäre wie früher, alles wäre vertraut und normal. Ihr beide habt so viel miteinander geteilt - die Eltern, die Spielsachen, dasselbe Zimmer, geheime Wünsche, Freuden, Ängste, Sorgen und so viel mehr.

Es ist sicher ein seltsames Gefühl, nicht mehr mit Ben Quatsch machen zu können, nicht mehr zusammen zu raufen oder gemeinsam die Eltern reinlegen zu können. Klar, habt Ihr Euch, wie alle Geschwister, auch gezankt und manchmal hattet Ihr Wut und Zorn aufeinander, aber das ist so unter Menschen. Auch wenn Ben nicht wiederkommt, bleibt er doch für immer Dein Bruder! Vielleicht ist Ben in Deinen Träumen und Erinnerungen bei Dir. Ich kann mir denken, dass es manchmal schwer ist für Dich, jetzt, wo so vieles so anders ist.

So viele Gefühle, Gedanken und auch Fragen sind in diesem Jahr vielleicht in Dir aufgetaucht, manche davon waren und sind Dir eventuell auch sehr fremd. Wohlmöglich gibt es auch Gefühle, von denen Du denkst, Du dürftest sie nicht haben. Aber ich glaube, dass alles

was Du fühlst und denkst, ganz in Ordnung ist.

Du hast im letzten Jahr viel erlebt und manchmal hast Du Dich vielleicht auch allein gefühlt. Du hast gemerkt, dass auch Erwachsene nicht immer nur stark sein können. Viele Menschen verstecken das, aber eigentlich sollte jeder Mensch, ob groß oder klein, in seiner Trauer so sein dürfen wie er sich fühlt. Wir sind auch mit unseren Schwächen liebenswerte Menschen. Vielleicht tut es Dir manchmal gut, über Ben, den Unfall und Deine Gefühle zu reden. Manchmal tut es Dir möglicherweise auch gut, darüber zu schweigen, ein anderes Mal möchtest Du Dich erinnern oder traurig sein, manchmal einfach malen, lachen oder spielen. Du bist bei uns, so wie Du Dich gerade fühlst, willkommen. Wir mögen Dich jedenfalls sehr und wir sind froh, dass es Dich gibt. Wir möchten, dass Du weißt, dass Du hier, wann immer Du möchtest, willkommen bist und Du uns immer ansprechen oder anrufen darfst, wenn es Dir danach ist.

Alles Gute für Dich, lieber Jens

von Claudia

*und Bernd, Maria, Christina und ganz besonders von
Valentin*